

Claas Triebel · Lino von Gartzzen

# Der Prinz, der Pilot und Antoine de Saint-Exupéry

Das Rätsel um den letzten Flug

Mit 101 Abbildungen,  
Dokumenten und Karten

Herbig

# Inhalt

Prolog 7

## I

### Antoine de Saint-Exupéry

Marseille 12

Zwei Taucher, eine Entdeckung 15

Das Rätsel um das Verschwinden Saint-Exupérys 22

Ein Forschungsabenteuer beginnt 25

Das Armband 28

Die Gorgonie 30

Tauchgang zum Flugzeugmotor 36

Faszination Unterwasserarchäologie 40

Eine glückliche Kindheit 46

Abtauchen in die Archive 51

Verschollen in der Wüste 57

Gang durch die Instanzen 65

Der Stempel des Selbsterlebten 70

Die Bergung 80

»Doch welche geistige Einsamkeit!« 92

Die ersten Augenzeugenberichte 98

Was der Motor verrät 101

Absturz in den Alpen? 106

## II Der Prinz

Der Flugzeugführer	108
Ein technischer Defekt?	114
Deutsche Flieger in Südfrankreich	116
Die Bentheims	124
War es Selbstmord?	127
Der Fund im Familienarchiv	129
Die Geschichte des Robert Heichele	136
Zeitzeugenbefragung	143

## III Der Pilot

Das erste Gespräch	148
Zwischenstand	151
»Dir wird nichts passieren«	154
Ein Netz von Geschichten	157
Knochenfunde auf der Île de Riou	159
Ein Abschied	162
Das Interview	168
Am Ort des Geschehens	177
Argumente und Fakten	184
Die Pressemeldung	189
Letzte Erkenntnisse	190
Der 31. Juli 1944	199

## Anhang

Literaturverzeichnis	208
Anmerkungen	209
Dank	217
Bildnachweis	219
Die Autoren	220

## *Den Familien*

Inhaltsverzeichnis/Leseprobe aus dem Verlagsprogramm der  
Buchverlage LangenMüller Herbig nymphenburger terra magica

Bitte beachten Sie folgende Informationen:

Der Inhalt dieser Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt,  
alle Rechte liegen bei der F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.

Die Leseprobe ist nur für den privaten Gebrauch bestimmt  
und darf nur auf den Internet-Seiten [www.herbig.net](http://www.herbig.net),  
[www.herbig-verlag.de](http://www.herbig-verlag.de), [www.langen-mueller-verlag.de](http://www.langen-mueller-verlag.de),  
[www.nymphenburger-verlag.de](http://www.nymphenburger-verlag.de), [www.signumverlag.de](http://www.signumverlag.de)  
und [www.amalthea-verlag.de](http://www.amalthea-verlag.de)  
direkt zum Download angeboten werden.

Die Übernahme der Leseprobe ist nur mit schriftlicher  
Genehmigung des Verlags gestattet.  
Die Veränderung der digitalen Leseprobe ist nicht zulässig.

# Prolog

»Da können Sie gleich aufhören zu forschen. Den Saint-Exupéry – den habe ich abgeschossen.«

Größere Ereignisse geben sich zuweilen unspektakulär und wirken, als ob sie nur zufällig an die Öffentlichkeit geraten wären. So ist es auch hier geschehen, als der Starnberger Unterwasserarchäologe Lino von Gartzen im Laufe einer Recherche über einen vor Marseille versunkenen Flugzeugmotor im Mai 2006 eine Liste von noch lebenden Piloten abtelefonierte, die in den Jahren 1943–1944 in ebenjener Gegend stationiert gewesen waren. Wenn man Lino von Gartzen und seine französischen Kollegen Luc Vanrell und Philippe Castellano nach der Vorgeschichte dieses Anrufes befragt, so stellt sich heraus, dass dem Zufall durch Hartnäckigkeit und akribische Detailsuche nachgeholfen wurde. Denn die vermeintliche Aufklärung der Ereignisse um den letzten Flug des französischen Schriftstellers, Piloten und Nationalhelden Antoine de Saint-Exupéry (1900–1944) stellte zunächst einmal ein Problem dar und nicht die Lösung einer mehr als sechs Jahrzehnte gärenden Frage. Schließlich könnte jeder von sich am Telefon behaupten, der Schlüssel zu einem Rätsel zu sein. Und natürlich hat jemand, der eine solche Geschichte an die Öffentlichkeit trägt, auch kritisches Interesse zu erwarten.

*Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache.*<sup>1</sup>

Lieber würde man sich von diesem Bild des kleinen Prinzen verzaubern lassen, als sich Gedanken machen über einen gesundheitlich schwer angeschlagenen, leberkranken Piloten, dessen Maschine eines Tages, von Schüssen getroffen, senkrecht ins Meer stürzte und auf der Oberfläche zerschellte, als wäre sie auf eine Betonfläche geprallt.

Als sich Lino von Gartzzen einige Wochen nach jenem Telefonat mit Luc Vanrell und Philippe Castellano besprach, fiel die Reaktion der beiden erfahrenen Wrackforscher nicht eben begeistert aus. Gemeinsam hatten sie jenen Flugzeugmotor geborgen, den sie im Trümmerfeld der Maschine Saint-Exupéry's aufgefunden hatten, doch waren sie nach kurzer Zeit zu der Erkenntnis gelangt, dass ihnen dieser Fund nicht zur Rekonstruktion der Absturzursache der *P-38 Lightning* führen würde, die Saint-Exupéry am 31. Juli 1944 geflogen hatte. Die Nachricht, die Lino von Gartzzen nun brachte, bedeutete vor allem neue Arbeit an einem ohnehin schon komplizierten Projekt. Arbeit in Archiven. Arbeit in der Werkstatt. Arbeit am Telefon. Arbeit, an deren Ende vielleicht klar würde, wie einer jener zahllosen Menschen ums Leben gekommen war, deren Wracks vor der Küste Marseilles auf dem Meeresgrund liegen. Arbeit, die dokumentiert und veröffentlicht oder einem Museum zur Verfügung gestellt werden müsste.

Doch in diesem Fall ergab sich aus der Suche nach technischen Details und militärischen Aufzeichnungen mehr als nur das nackte Gerüst der Geschehnisse. Und so erzählt dieses Buch auch die Geschichten dreier Piloten, die miteinander in Verbindung stehen.

Die erste Geschichte behandelt das letzte Kapitel im Leben des Antoine de Saint-Exupéry, der am 31. Juli 1944 von Korsika aus zu seinem letzten Flug aufbrach, von dem er nicht mehr zurückkehren sollte.



Die zweite Geschichte erzählt das kurze Leben des Alexis Prinz zu Bentheim und Steinfurt (1922–1943), der seit Ende 1943 als in Frankreich verschollen galt. Jahrzehntlang hatte Christian Fürst zu Bentheim und Steinfurt nach dem Verbleib seines älteren, erstgeborenen Bruders geforscht. Der Motor am Absturzort Antoine de Saint-Exupéry konnte nach langwierigen Recherchen schließlich der Maschine des verlorenen Alexis zu Bentheim und Steinfurt zugeordnet und die jahrhundertealte Familiengeschichte des Hauses fortgeschrieben werden. Christian Fürst zu Bentheim und Steinfurt, selbst ein ehemaliger Jagdflieger, der in den 1950er- und 1960er-Jahren ein Privatflugzeug mit Namen *Antoine de Saint-Exupéry* geflogen hatte, konnte sich nach jahrzehntelanger Suche am Ort des Geschehens, an den ihn die Forschungsergebnisse des französisch-deutschen Teams führten, von seinem Bruder verabschieden. Die dritte Geschichte erzählt das Leben des deutschen Piloten Horst Rippert, der seit seiner Jugend als Kunstflieger ein glühender Verehrer

**Das Calanques-Massiv  
bei Marseille**

Antoine de Saint-Exupéry ist. Nach den Nürnberger Rassengesetzen als Nichtarier eingestuft, konnte er sich in der Luftwaffe nur vor Flugverbot und anderen Repressalien schützen, indem er sich als erfolgreicher Jagdflieger auszeichnete. So kämpfte Rippert nicht nur gegen Feinde fremder Truppen, sondern vor allem um sein eigenes Leben. Er versuchte das Leben der anderen zu schonen, indem er auf Flügel und Motor, nicht aber auf das Cockpit schoss. Doch natürlich lud auch er Schuld auf sich. Und besonders schwer trug er an der Vermutung, am 31. Juli 1944 das Idol seiner Jugend vom Himmel geholt zu haben. In den Nachkriegsjahren hatte er nur mit einem guten Freund über seinen Verdacht gesprochen. Und dieser Freund hatte ihm geraten, die Dinge auf sich beruhen zu lassen. Jahrzehnte später schließlich, nachdem er Karriere als Sportreporter beim Zweiten Deutschen Fernsehen gemacht hatte, offenbarte Horst Rippert sein Geheimnis einem ihm unbekanntem Menschen am Telefon.

All diese Geschichten haben ihren Ursprung einige Kilometer vor der Küste Frankreichs, etwas östlich des weit gezogenen Hafenbeckens von Marseille, dort, wo die Felsen weiß und kahl werden, in über 50 Meter Tiefe, im sandigen Meeresboden, in einem 700 Kilogramm schweren Motorblock. An seiner Fundstelle bei der Île de Riou verdichtet sich ein Stück europäischer Zeitgeschichte. Dieser Motor ist der Schlüssel zur Lösung des Rätsels um den letzten Flug Antoine de Saint-Exupéry.

Den Rahmen dieser verschiedenen Geschichten bildet der Verlauf seiner Erforschung, der vierten Geschichte dieses Buches. Und im Großen und Ganzen spielen all diese Geschichten im Umkreis von Marseille, weshalb wir zunächst einen Blick auf diese schillernde, laute, rüdige und faszinierende Stadt werfen wollen.

Rechte Seite:  
Antoine de Saint-  
Exupéry im Cockpit  
seiner *P-38 Lightning*